

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
10 (1884)**

54 (4.3.1884)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1039353](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1039353)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfspaltige Corpusteile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Publications-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königl. und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

№ 54.

Dienstag, den 4. März 1884.

X. Jahrgang.

Tagesüberblick.

Berlin, 1. März. Wie nach der „Kreuzzeitung“ aus Bundesratskreisen verlautet, wird dem Reichstage wahrscheinlich der Antrag der Reichsregierung auf einfache Verlängerung des Sozialistengesetzes zugehen. Da kein Grund für eine Aenderung des bisherigen Verfahrens vorliegt, so wird angenommen, daß der Vorschlag wiederum auf eine Verlängerung von 3 1/2 Jahren gemacht wird. Das erste bezügliche Gesetz war fixirt vom Oktober 1878 bis 31. März 1881, und dessen Verlängerung vom 2. April 1881 bis 30. September 1884.

Der „Reichsanzeiger“ bringt nachstehende Bekanntmachung: „Die Einfuhr aller zur Kategorie der Rebe nicht gehörigen Pflanzlinge, Sträucher und sonstigen Vegetabilien, welche aus Pflanzschulen, Gärten oder Gewächshäusern stammen, über die Grenzen des Reichs darf fortan auch über Bremerhaven und Bremen erfolgen. Die Ueberwachung der im § 4 der gedachten Verordnung enthaltenen Vorschriften liegt den Hafenbehörden zu Bremerhaven und Bremen in Verbindung mit dem hiesigen Generalsteueramt ob.“

Der Antrag Löwe-Windthorst auf Erlaß eines Reichsgesetzes zur Aufhebung aller deutschen Lotterien ist zur dritten Etatsberatung im Abgeordnetenhaus eingebracht worden. Derselbe ist von Mitgliedern der verschiedensten Parteien unterzeichnet; aus dem Centrum auffallenderweise jedoch nur von dem einen Antragsteller selbst. Am zahlreichsten sind die Unterschriften aus der Fortschrittspartei, aber auch hervorragende Conservative fehlen nicht. Es ist darnach wahrscheinlich, daß eine Mehrheit für den Antrag sich findet. Praktische Folge wird er aber darum doch schwerlich so bald haben.

Das Krankenkassengesetz wird in ärztlichen Kreisen vielfach erörtert und dahin gewirkt, daß niemand unter allzu ungünstigen Bedingungen eine Kassenzentrale übernehme. Bereits werden Mittheilungen veröffentlicht, aus welchen eine stellenweise geringe Besoldung von Ärzten nachgewiesen wird. So gewähre die hinterpommersche Eisenbahn für die Behandlung von 174 Beamten einschließlich Besuche, Zeugnisse, Gutachten u. s. w. jährlich 600 Mk. für welchen Betrag der Arzt durchschnittlich vier Besuche gemacht habe; eine pommersche Maschinenfabrik mit 70 bis 80 Arbeitern zahle 150 Mark, sodas jede ärztliche Einzelleistung dabei auf 15 bis 20 Pfg. zu stehen komme. Solche Bezahlung sei unwürdig. Es sei darauf zu achten, daß kein Vertrag mit den Reichsrankenkassen niedriger als 3 Mk. für den Kopf bzw. 9 Mk. für eine Familie jährlich geschlossen oder Bezahlung für jede Einzelleistung gewährt werde. Auch diese Sätze seien noch niedrig und würden noch dazu, wie ein medizinisches Fachblatt bemerkt, den wunden Punkt des gesammten Gesetzes nicht weg-

schaffen. Der Bemitteltere, welcher sich bisher an den Arzt seines Vertrauens wenden konnte, wurde nun gezwungen, nicht anders als der Ortsarme behandelt zu werden. Deshalb und aus anderen Gründen wird der Rath ertheilt, eine Eingabe an den Reichstag abzuschicken und Aenderung nachzusuchen.

In conservativen Blättern wird angekündigt, die Liberalen würden bei der Constatirung des Reichstags große Anstrengungen machen, die Wiederwahl des bisherigen Präsidiums, v. Levetzow, Frankenstein, Ackermann, zu verhindern. Diese Nachricht ist allem Anschein nach nur dazu bestimmt, dem voraussichtlichen Siege der conservativ-kerikalischen Coalition ein besonderes Relief zu geben. Daß die Liberalen gerade dieses Mal ein großes Interesse daran haben sollten, im Präsidium vertreten zu sein, ist nicht anzunehmen. Für die Lösung solcher Stimmfragen ist die conservativ-polnisch-welfisch-kerikale Coalition gerade noch stark genug. Von größerem Interesse würde es sein, wenn die freiconservative Partei Werth darauf legen sollte, einen der Ihrigen neben einem Deutschconservativen und einem Kerikalen in das Präsidium zu bringen.

Nach glaubhaften Nachrichten wird in den maßgebenden katholischen Kreisen der Provinz Hannover beabsichtigt, ein besonderes Arbeiterasyl für Katholiken unter specifisch katholischer Leitung ins Leben zu rufen. Hieraus erklärt es sich auch, daß in manchen Theilen unserer Provinz mit katholischer oder stark confessionell gemischter Einwohnerschaft die bis zum 1. April d. J. ausgedehnte Hauscollekte für die hannoversbraunschweigische Arbeitercolonie Kästorf einen verhältnißmäßig geringen Ertrag lieferte. Ueber den Ort und Zeitpunkt der Errichtung des neuen Arbeiter-Asyls verlautet noch nichts Zuverlässiges, obgleich gerade die Monate Dezember, Januar und Februar naturgemäß denjenigen Zeitraum umfassen, in welchem der Anbrang sowohl zu den Verpflegungsstationen, als zu den Arbeiterasylan erfahrungsmäßig am stärksten ist. Voraussetzlich wird jedoch die Errichtung und Unterhaltung der Natural-Verpflegungsstationen durch jene confessionelle Theilung der Arbeiterasyle einen Abbruch nicht erleiden, obgleich bekanntlich die katholischen Gesellenvereine ihre wandernden Mitglieder gegenseitig unterstützen.

Die „Köln. Ztg.“ läßt sich melden, daß der Chef der Admiralität eine Aenderung der Marine-Kassenverwaltung beabsichtige und daß ein desfallsiger Entwurf dem Reichstage vorgelegt werden solle. Das Letztere ist natürlich falsch, denn es bedarf der Zustimmung des Reichstages gar nicht; nur der Reichs-Rechnungshof brauchte sein Einverständnis zu einer derartigen Aenderung zu geben. Was die Sache selbst betrifft, so scheint eine Reform der Kassenverwaltung allerdings bei der Centralstelle in Anregung gekommen, von der Ein-

führung der sogen. Divisionsklassen aber definitiv Abstand genommen zu sein.

Marine.

Wilhelmshaven, 3. März. Briefsendungen etc. für S. M. Corv. „Prinz Adalbert“ sind bis zum 14. März d. J. Mittags nach Singapur und vom 14. März d. J. Mittags ab und bis auf Weiteres nach Hongkong zu dirigiren. Die vorstehenden Daten sind die Abgangszeiten aus Berlin.

— Lieut. z. S. Mittler ist von S. M. Kbt. „Itis“ ab- und an Bord S. M. Corv. „Storch“ und Lieut. z. S. Gerde I. ist von S. M. Corv. „Storch“ ab- und an Bord S. M. Kbt. „Itis“ kommandirt. — Capitän z. S. Glomda v. Buchholz ist von Urlaub zurückgekehrt und hat das Commando S. M. Artillerieschiff „Mars“ übernommen. — Capt. Lieut. Frhr. v. Böwenberg, Lieut. zur See v. Holtendorff, Engel und Schack sind von Urlaub zurückgekehrt. — Stabsarzt Dr. Boehr hat einen vierwöchentlichen Urlaub und Zahnmeister Niemer einen 45tägigen Urlaub nach Berlin angetreten. — Der Obermaschinenmaat Pfeiffer 2. Werkst. Division ist zum Maschinenist befördert. — Der Verwaltungsverwaltungs-Secretär Bernede ist von Wilhelmshaven nach Danzig versetzt und mit Wahrnehmung der Geschäfte des Verwaltungsverwaltungsdirektors daselbst beauftragt.

Kiel, 1. März. Die Corvette „Sophie“, 10 Geschütze, Commandt. Corv. Capt. Stubenrauch, ist am 27. v. M. in Porto Grande auf St. Vincent eingetroffen und beabsichtigt am 2. März c. wieder in See zu gehen.

Lokales.

* Wilhelmshaven, 3. März. Das Jade-Feuerschiff „Genius Bank“ hat am 1. d. M. den hiesigen Hafen verlassen und ist wieder auf seine Station ausgelegt worden.

* Wilhelmshaven, 3. März. Am 29. v. M. fand im Hotel Prinz Heinrich eine Generalversammlung des hiesigen Verschönerungsvereins statt. Der vom Vorsitzenden Herrn Hafenbau-Direktor Rehtern erstattete Jahres-Bericht bot ein erfreuliches Bild von der Wirksamkeit, welche der Verein auch im abgelaufenen Jahre entfaltet. Die Jahresrechnung stellte sich in Einnahme auf 1826,31 M., nämlich Kassenbestand am 1. Jan. 1883 503,76 M., Jahresbeiträge 1183,00 M., für Grasnutzung 68,00 M., an außerordentlichen Zuwendungen 1,50 M. und 70,05 M., letzterer Posten gesammelt an Bord S. M. S. „Storch“ auf der ostasiatischen Station durch Hrn. Justizrath Hildebrand. Veranschlagt wurden für die Anlagen auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz 1336,61 M., für Anlagen in der Königstraße 139,15 M., für die Baumschule an der Oldenburgerstr. 72,12 M., für ein Denkmalmodell 11,50 M., für eine Bedürfnisanstalt in der Hinterstraße 158,70 M., für diverse Ausgaben 42,55 M., Gesamtausgabe 1760,63 M., mithin Kassenbestand am 1. Jan. 1884 65,68 M. Aus den Verhandlungen ist hervorzuheben, daß berathen wurde über einige eingegangene Anträge auf Einrichtung von Bedürfnisanstalten. Der Bürgerverein für den 2. Bezirk stellte an

Erifa.

Novelle von Hermine Schiebel.

(Fortsetzung.)

Regungslos verharrte Sarden in seiner Stellung, kein Jubelruf war über seine Lippen gekommen, nur die kräftige Gestalt erbeute unter dieser Berührung. Er hatte die Augen geschlossen, ihm war, als trüge die zitternde Luft das unausgesprochene Wort weiter und weiter durch das lauschende Weltall bis hin zu dem gewaltigen Meer. Aber die See hob sich bäumend empor, höher und höher gingen die Wogen und dazwischen rauschte und brauste es, wie in gewaltiger Leidenschaft: „Sie hat Dich geküßt!“ Und tief, wie in stiller Andacht, neigte er sein glückgetränktes Haupt.

Stunden waren seitdem vergangen, die Schatten des Abends senkten sich tiefer und tiefer herab und noch immer saß Erifa auf jener Anhöhe. Die Hände lagen gefaltet im Schooß, während die großen, dunklen Augen starr nach dem Wohnhaus des Gutes hinüber sahen, an dessen erleuchteten Fenstern sich flüchtige Schatten hin- und herbewegten.

Dorthin hatten sie ihn gebracht, von dort hatte sie selbst Hilfe geholt, als er an ihrer Seite bewußtlos zusammen gebrochen. Sie schloß die Augen, ein schmerzlicher Zug umspielte ihren Mund.

„Und wenn er stirbt?“ dachte sie, „wenn ich ihn nie wiedersehe, werde ich leben können?“

Sie schüttelte traurig den Kopf. „Und doch, ich habe nicht anders handeln dürfen.“ fuhr sie in ihrem Gedankengange fort, „ich konnte ihn nicht anheben, während mich die Wohlthaten Verden's fast erbrüden. — Ach, wie entsetzlich er mich ansah, als ich ihm meinen Entschluß wiederholte, mit welcher verzweifeltstem Schmerz er die Hand auf die Stirn presste, wo mein Mund geruht, ehe er lautlos zusammenbrach.“

Sie stand auf und wandte sich zum Gehen, sie hatte wenigstens so lange wie möglich in seiner Nähe bleiben wollen,

jetzt aber war es hohe Zeit: die Sterne flirten und flimmerten bereits am dunklen Abendhimmel, des Mondes bleicher Strahl erzitterte durch den Wald, und mächtigen Titanen gleich schienen die Bäume dem neuen Morgen entgegen zu träumen.

Die junge Dame schritt hastig vorwärts, ein unheimliches Gefühl überkam sie, als sie jetzt den einsamen Forst betrat. Das weite Laub rauschte so gespenstisch zu ihren Füßen, die Schatten der Bäume warfen wilde, groteske Figuren über den Weg, während die Tannen dunklen Gestalten gleich regungslos ihrer zu harren schienen.

Sie blieb einen Augenblick stehen, dann schritt sie eilig dem Hause zu, geräuschlos öffnete sie die Thüre und trat in den Flur. Plötzlich hemmten flüsternde Stimmen, die aus dem ersten Stock zu dringen schienen, ihren Schritt.

„Lassen Sie uns doch wenigstens in das Zimmer gehen,“ hörte sie bittend sagen.

„Unfinn,“ war die barsche Entgegnung, „was ich Dir mitzutheilen habe, ist nur für Dein Ohr bestimmt, ich muß die Gewißheit haben, daß uns Niemand belauscht. Der Förster könnte nach Hause kommen, ohne von uns gehört zu werden; es ist zwar nicht anzunehmen, daß er hier heraufkommt, aber ich will sicher gehen. Ein einziges erlauchtetes Wort könnte für uns vom Uebel sein. Bleiben wir aber hier, so hören wir, wie der Alte die steinerne Treppe hinaufpoltert, dann ist es noch Zeit, in das Stiebzimmer zurückzukehren.“

Der jungen Dame stockte der Athem. Sie hatte die Stimme des letzten Sprechers genau erkannt, sie hatte sie oft genug im Hause der Majorin gehört; ihr Herz klopfte hörbar, als sie sich geräuschlos an die Wand drückte. Sie war fest entschlossen, Zeugin dieser Unterredung zu bleiben, sie mußte wissen, was dieser Herr Walther so geheimnißvoll seinem Diener mitzutheilen habe, sie wollte das Wort erlauschen, das ihm Verderben bringen konnte, und wußte sie es — dann wollte sie noch einmal zu dem Affessor zurückkehren, sie wollte ihm die Waffe gegen diesen widerlichen Menschen in die Hand geben, ihm den Weg zeigen, um den Nebenbuhler des Baron von Düren für immer aus dem Felde zu schlagen.

Minuten lang blieb es still dort oben, dann nahm der Diener wieder das Wort:

„Was soll ich denn thun? Was verlangen Sie von mir?“ fragte er fast unwillig.

„Unbedingten Gehorsam,“ sagte Walther streng. „Du wirst zunächst nach der Stadt gehen, um dem Arzte die Mittheilung zu machen, daß sich der Zustand des Herrn Banquier Weinhold bedeutend gebessert habe, daß ein Nachtwachen von unserer Seite nicht mehr geboten ist, daß . . .“

„Aber er ist ja todt,“ fiel der Diener befremdet ein.

„Schweig!“ brauste sein Herr auf. „Du wirst ihm also sagen, daß ein Besuch am heutigen Abend durchaus nicht mehr nöthig ist, daß der alte Herr zu ruhen wünscht.“

„Und dann?“

„Dann kehrt Du sofort zu mir zurück, wir haben keinen Augenblick Zeit zu verlieren, bis Witternacht muß Alles gethan sein.“

Er schritt einige Male unruhig auf und ab, dann blieb er plötzlich stehen, seine Stimme klang heiser, als er fortfuhr:

„Du bist mir zu Danke verpflichtet, Bursche, beweiße nun, daß Du zu Deinem Herrn stehst.“

Erifa wagte kaum zu athmen. So hatte sie diese Stimme noch nie gehört, jetzt mußte das Wort gesprochen werden, das für sein Leben entscheidend werden sollte, sie beugte sich weiter vor, um nur keine Silbe von dem zu verlieren, was zwischen den Beiden dort oben verhandelt wurde.

„Es muß ein Geheimniß bleiben,“ begann Walther wieder von Neuem, „daß der Banquier eines natürlichen Todes gestorben ist — darum darf er nicht in diesem Hause bleiben — wir müssen die Leiche fortschaffen — und das bald — noch heute Abend.“

„Und wohin soll er gebracht werden?“ fragte der Diener lakonisch.

Es währte geraume Zeit, ehe die Antwort erfolgte.

(Fortsetzung folgt.)

den Verein das Ersuchen, es möge in dem westlichen, von der König- und Wallstraße begrenzten Winkel des Friedrich-Wilhelmsplatzes, gegenüber dem kgl. Gymnasium, eine Bedürfnis-Anstalt errichtet werden. Auch von anderer Seite war ein gleichlautender Wunsch ausgesprochen worden, während ein dritter Antrag die Errichtung einer Bedürfnisanstalt in der Kreuzung der Königs- und Oldenburgerstraße befürwortet. Beschlossen wurde, zunächst dem letzteren Antrage stattzugeben und sich behufs Einrichtung einer Bedürfnisanstalt in der Nähe der Elisabethkirche, deren Mangel nach den vorgebrachten Klagen schon immer Mißstände herbeigeführt hat, an die Marine-Garnisonverwaltung zu wenden, welche sich wohl bereit finden lassen dürfte, den fühlbaren Uebelstand zu beseitigen. — Die Hauptthätigkeit des Verschönerungsvereins concentrirte sich bisher auf den Friedrich-Wilhelmsplatz. Es ist ihm gelungen, aus einer früheren sumpfigen Einöde einen Platz mit vielversprechenden hübschen Anlagen, welche von durchaus guten Wegen durchzogen werden, zu schaffen. Die Arbeiten daselbst gehen jetzt ihrer Vollendung entgegen und gedenkt dann der segensreich wirkende Verein seine Kräfte anderen Aufgaben zuzuwenden. Erforderlich ist es allerdings, daß das Interesse für die gute Sache nicht erlahmt, sondern noch weiter in jene Kreise unserer Bürgerschaft getragen werde, welche sich einer geringfügigen Jahresausgabe wegen dem Verein noch fern hielten. — Auf der Tagesordnung der Generalversammlung stand noch die Neuwahl von 4 Vorstandsmitgliedern an Stelle der durch Wegzug von hier ausgeschiedenen Herren Intendant Holz, Justizrath Hildebrand und Hauptmann Schröder, sowie des Baumeisters Hrn. Vogt, welcher sein Amt niederlegte. Neugewählt wurden die Herren Oberstabsarzt Dr. Wegner, Oberlehrer Gaeßner, Kaufmann Tapken und Unternehmer Vorrmann. — Schließlich fand noch der Antrag einstimmig Annahme, Hrn. Justizrath Hildebrand in Yokohama den Dank der Generalversammlung ausdrücken zu lassen für das rege Interesse, welches er dem Verein noch entgegenbringt und das sich im abgelaufenen Jahre wieder bethätigte durch die im fernem Ostasien von ihm veranstaltete ergiebige Geldsammlung zu Gunsten der Vereinsbestrebungen.

* **Wilhelmshaven**, 3. März. Dem Leipziger Tageblatt von 26. Febr. entnehmen wir folgende Notiz: „Am vergangenen Donnerstag fand in den Localitäten des Thüringer Hofes eine Feier statt. Die Walthersche Capelle hatte sich versammelt, um ihrem scheidenden Kollegen Wöhlbier, dem jetzigen Capellmeister der zweiten Matrosen-Division zu Wilhelmshaven, ein letztes Lebewohl zu sagen. Seine Kameraden hatten für ihn zum Andenken in Anerkennung der Verdienste, welche derselbe sich um das Musikcorps erworben, einen prachtvollen Taktstock anfertigen lassen, den sie ihm in würdiger Weise überreichten.“

* **Wilhelmshaven**, 3. März. Hr. Kapellmeister Latann wird demnächst nach Nimwegen, Hauptstadt der niederländischen Provinz Geldern, übersiedeln, um daselbst die ihm angebotene Stelle eines Musik-Directors der Schutterij-Musik (Kapelle der Nimwegenschen Miliz) zu übernehmen. Aus einer uns vorliegenden Nummer des „Provinciale Geldersche en Nijmegen'sche Courant“ entnehmen wir hierüber Folgendes: „Die Commission hat für die vakante Stelle des Schutterij-Musikcorps unter den zahlreichen Bewerbern Hrn. Kapellmeister Latann gewählt, bisher Kapellmeister der Marinecapelle in Wilhelmshaven. Diese Wahl kann von Allen, welche Interesse für unsere Musik haben, gut aufgenommen werden, denn Hr. Latann besitzt in der musikalischen Welt einen guten Ruf; er hat sich durch viele Compositionen bestens bekannt gemacht und wurde durch Autoritäten, wie Professor Carl Reinecke in Leipzig und Hofkapellmeister Dietrich in Oldenburg, sehr empfohlen. Was Hr. L. als Dirigent geleistet hat, ist zu ersehen aus folgendem, der deutschen Musiker-Zeitung vom 16. Februar entnommenen Referat über dessen am 29. Januar in Wilhelmshaven gehaltenen Abchieds-Concert.“ — Unter Hinweglassung dieses Referates möge hier nur noch folgende Schlüsselaussage des niederländischen Blattes Platz finden: „Wenn von einem Kapellmeister bei seinem Abschied so viel Gutes gesagt wird, kann die Stadt, welche ihn gewinnt, sich nur freuen. Wir hoffen, daß Hr. Latann hier finden wird, was er sich vorstellt, und daß das Musikcorps der Schutterij unter seiner Leitung einen würdigen Platz unter den niederländischen Kapellen behalten wird.“

* **Wilhelmshaven**, 3. März. Infolge eines allseitig ausgesprochenen Wunsches und der so günstigen Aufnahme, welche die Kammermusik-Sourceen hier gefunden haben, haben Hrn. Agnes Denninghoff, Hr. Hof-Concertmeister Echold und Hr. Hof-Kammermusikus Kufferath sich entschlossen, noch ein Concert zu geben, und zwar Anfangs nächster Woche. Da die Künstler nunmehr aus dem Rahmen der Kammermusik herausgetreten sind, wird das Programm ein ganz anderes und weit reichhaltigeres sein; es werden außer einer Concertarie und einer Auswahl Lieder von Hrn. Denninghoff auch namentlich größere Compositionen (Soli) für Geige und Cello zum Vortrag kommen. Es ist zu erwarten, daß diese Nachricht dem musiklebenden Publikum sehr erwünscht sein wird, umso mehr, als die Saison sich ihrem Ende neigt und wir keine auswärtigen Künstler mehr zu erwarten haben werden. In der Buchhandlung des Hrn. C. Vohse liegt bereits ein Saalplan aus und können daselbst schon jetzt Plätze zu dem Concerte belegt werden. Näheres bringt mit nächster Nummer dieses Blattes der Inserattheil.

* **Wilhelmshaven**, 3. März. Bei gut besetztem Hause ging gestern Abend im hiesigen Theater Naders altbekannte und schnurrige Fosse „Der artesische Brunnen“ mit großem Lacherfolg in Scene. Fr. Couvée, Frau Herzog und Herr Kuffner zeichneten sich besonders aus. — Morgen Dienstag wird als letzte Vorstellung im Abonnement Moser's gelungenes Preis-Vußspiel „Der Bibliothekar“ aufgeführt werden.

† **Bant**, 3. März. Die neuen Baumanpflanzungen an der Banterstraße werden die Passage nach der Stadt bald angenehm machen und hoffentlich von ruchloser Beschädigung verschont bleiben. Die Reparaturbedürftigkeit der Straßen Belforts, welche durch die Verbesserungen auf dem preussischen Gebiete um so mehr ins Auge fällt, möchte doch bald zu einer zweckentsprechenden Abhilfe führen!

† **Belfort**, 3. März. Am Sonnabend, den 1. ds. Mts. brachte der Gesangsverein „Flora“ aus Wilhelmshaven zum

Vorabend einer silbernen Hochzeit in der Birkenstraße ein Ständchen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

× **Neuende**, 1. März. Der Landmann Meinert Bernhards zu Wennhausen ist als Bezirksvorsteher für die Ortschaft Accum verpflichtet worden.

— Die Vertheilungsregister zur Hebung einer Amtsverbandskassenanlage, einer Gemeinde- und Weg-Anlage hiesiger Gemeinde liegen gegenwärtig im Bureau des Gemeinde-Rechnungsführers Hrn. Cornelissen hier selbst bis zum 12. März zur Einsicht aller Betheiligten aus.

— Eine große Fläche Grünlandes, zwischen der hiesigen Apotheke, der Doktorwohnung und der ersten Pastorei gelegen, ist mit dem Inhalt einer größeren Abortgrube überfahren worden und soll noch mehr Zufuhr solchen Stinkstoffes zu erwarten sein. Alle Passanten müssen dort die schrecklich verpestete Luft einathmen. Man hätte doch wohl etwas mehr Rücksicht auf die Frequenz dieser Straße (Kreuzung der Chaussee Neuende-Mariensiel und Bant-Fedderwarden) nehmen können und derartig stinkende Düngstoffe an anderer Stelle verwenden können.

(:) **Südliches Jeveland**, 1. März. Das Ballfieber, welches in jedem Winter, besonders stark aber von Neujahr bis zur Fastenzeit, zum Ausbruch zu kommen pflegt, ist mit Fastnacht vorläufig von unseren Grenzen vertrieben worden. War es doch bisher eine aufgeregte Zeit, welche die Nachkommen der fischblütigen Friesen taum zu lassen vermochten. Denn mit welcher fieberhafter Hast und Eile wurden in letzter Zeit allerlei Vergnügungen, Kränzchen, Clubs, gesellige Abende, ferner Herren-, Bürger-, Schinken-, Clabens-, Kaffees-, Masken- und dergl. Bälle angefündigt und in Scene gesetzt. Jede Klasse, jede Gesellschaft hatte ihre eigenen Vergnügungen und Zusammenkünfte. Da ist es jedenfalls nicht zu verwundern, wenn dabei das Geld flöten geht. Wie freuen wir uns, daß endlich in dieser Hinsicht eine 7wöchentliche Spar- und Erholungszeit eingetreten ist.

— In einer Ortschaft unweit Wilhelmshaven wurde dieser Tage auf einer vergügten Maskerade allerlei Unk getrieben. Da unter den verschiedenen Masken auch einige Thiermasken vertreten waren, kam man auf den eigenartigen Gedanken, auf kurze Zeit ein wirkliches vierbeiniges Geschöpf den hellerleuchteten Saal betreten zu lassen. Ein gutmüthiges Roß, dessen Kopf schnell mit einer Doppelmaske bedeckt wurde, hatte die unerwartete Ehre, der heitern Ballgesellschaft vorgeführt zu werden. Dogleich es anfänglich über die ihm so unerwartet zu Theil gewordene Ehre, den Herrn der Schöpfung einmal bei Licht zu besehen, ganz entzückt gewesen sein, hat sein Roßblut über solchen Narrenkram sich doch alsbald empört, was es durch Kopfschütteln und starkes Niesen deutlich zu erkennen gegeben hat. Das Pferd hatte seine Schuldigkeit gethan, es durfte abtreten. Diese Geschichte erinnert lebhaft an die früheren alten Zeiten, wo die Marschbauern in ihrem Hochmuth in die Kirche hineinritten.

Delmenbörst, 28. Februar. Von Herrn C. F. Vahusen in Bremen sind hier ca. 130 Scheffel Saiten à 250 M. auf dem Bargfelde (hinter dem Kirchhofe zwischen der Delme und dem Hasberger Wege gelegen) angekauft zur Anlage einer Wollwäscherei und Kammerei. Es ist in Aussicht genommen, bei der Eisenbahnbrücke einen Schienenstrang auf das Bargfeld zu führen. Für die Stadt ist die Anlage der Fabrik von Bedeutung, da die Wollwäscherei in Burg Leim 200 Arbeiter beschäftigt und deshalb anzunehmen ist, daß auch hier ein beträchtliches Arbeitspersonal Beschäftigung finden wird.

Emden, 29. Febr. Die im vorigen Herbst hier selbst abgehaltene ostfriesische Molkerei-Ausstellung schloß mit einem Reinerlös von reichlich 700 M. Dasselbe wird durch den vom landwirthschaftlichen Ministerium in Aussicht gestellten Zuschuß bis zum Betrage von 1500 M. gedeckt werden. — Die Vertheilung Ostfrieslands durch eine Collectiv-Ausstellung an der in München abzuhaltenden Molkerei-Ausstellung ist in Aussicht genommen.

Aurich, 28. Febr. Hier in der Stadt sieht man noch häufig einen städtischen Lehrer mit einigen Schülkern an den Thoren eine Leiche vom Lande erwarten und sie dann nach altem Gebrauch mit Gesang durch die Stadt zu Grabe geleiten. Wenn man das in den kalten Wintertagen beachtet, dann ist man sehr geneigt, diesen alten Gebrauch als eine Anstöße zu bezeichnen, weil das Singen in kalter Luft der Gesundheit durchaus nicht förderlich sein kann. Auf dem Lande selbst ist dieser alte Gebrauch oft noch viel bedenklicher, denn dort werden die Kinder nicht bloß dazu herangezogen, die Leiche mit Gesang zu Grabe zu geleiten, sondern sie kommen auch häufig in das Sterbehause und in Berührung mit den Angehörigen der Verstorbenen. Auf die Krankheiten, welche den Tod der Verstorbenen verursacht haben, wird dabei selten die nöthige Rücksicht genommen, und doch haben diese Berührungen der Schulkinder mit den Angehörigen der an ansteckenden Krankheiten Verstorbenen ihre großen Bedenken. Es wäre deshalb sehr angebracht, wenn von Seiten der zuständigen Behörden, wie es an anderen Orten schon geschehen ist, dieser alte Gebrauch gewissen Beschränkungen unterworfen würde. So würde es sich empfehlen, wenn die Heranziehung von Schulkindern zu Leichenbegleitungen in allen solchen Fällen verboten würde, wo wirklich ansteckende Krankheiten die Todes-Ursache gewesen sind, oder wo andere Umstände voraussetzen lassen, daß die Gesundheit der Schulkinder durch diese Leichenbegleitungen geschädigt werden kann. (Ostf. Z.)

Rapenburg, 27. Febr. Seit Sonntag Abend war der Knecht des Rollfuhrmanns M. verschwunden und ist derselbe als Leiche heute Morgen im Wief-Canal aufgefunden. Die Untersuchung wird wohl Aufklärung in dieser Sache bringen.

Bermischtes.

— Böse Geringschätzung. Hamburg, 26. Februar. In Hamburg schämt sich jeder, der Einkommensteuer bezahlt, selbst ab. Daß es hierbei in manchen Fällen nicht sehr gewissenhaft genommen wird, läßt sich denken. Da durch den Zollanschluß die Ausgaben des Staates bedeutend wachsen, hat die Steuer-Deputation ein wachsameres Auge auf die Steuerzahler, und so wurden im letzten Jahre nach stattgehabter Untersuchung im Verwaltungswege verurtheilt: 1) 41 Steuerpflichtige zur Nachzahlung von 57 699 M. 33 Pf.

Steuer und 17 973 M. Strafe; 2) die Erben von 45 verstorbenen Steuerpflichtigen zur Nachzahlung von 125 255 M. 90 Pf.; 3) 5 Steuerpflichtige leisteten aus freiem Antrieb Nachzahlung im Betrage von 5 900 M. 55 Pf. Steuer und 3 700 M. Strafe; 4) die Testaments-Vollstrecker von 2 verstorbenen Steuerpflichtigen haben freiwillig nachgezahlt 1524 M. 44 Pf. Das macht zusammen 160 580 M. 22 Pf. nachbezahlte Steuer und 21 673 M. Strafen; recht ansehnliche Summen!

— **Düsseldorf**. Ein Musiker des in hiesiger Stadt garnisonirenden Füsilierregiments, welcher ohne Vorwissen der Militärbehörde geheirathet hat, ist vom Kriegsgericht zu einer mehrmonatlichen Festungshaft verurtheilt worden und bereits zur Verbüßung derselben nach Köln transportirt worden.

— **Berlin**. Von der hiesigen Polizei ist Arthur Fitzer's Trauerspiel „Von Gottes Gnaden“, das in Altona standlos die Censur passirte, für Berlin verboten worden. Wie der „Berl. V.-C.“ erfährt, beabsichtigte Herr Direktor August Wolff vom Belle Alliance-Theater das Stück, das bei seinen Aufführungen in Hamburg, Bremen und Altona den lebhaftesten Beifall fand, im Herbst d. J. mit Frau Ulmenreich als Trägerin der weiblichen Hauptrolle in Scene gehen zu lassen.

— **Weilburg**, 25. Febr. Wie dem „Rh. Cur.“ gemeldet wird, wurden gestern seitens der Gensdarmrie Zigeuner in dem benachbarten Niedershausen ergriffen, welche zwei kleine Kinder mit sich führten, von denen man anzunehmen berechtigt war, daß dieselben nicht ihr Eigenthum seien. Hier wurde die Bande zu Protocoll genommen und gab an, ein Kind von irgend einer Gemeinde geschenkt erhalten und das andere gekauft zu haben. Die Untersuchung wird bald Klarheit bringen. Das älteste Kind soll mit dem in Diederhofen abhanden gekommen identisch sein, auf dessen Wiederbringen der unglückliche Vater 1000 Mark gesetzt hat. Dieser Mann ist bereits auf telegraphischem Wege benachrichtigt worden.

— **London**, 28. Febr. In dem Gepäckraum des Bahnhofes von Charing-Cross wurde in vergangener Nacht eine Kiste vorgefunden, in welcher man Dynamit vermutete. Die Polizei ließ die Kiste zur Untersuchung nach Woolwich schaffen und fand dabei in derselben gegen 20 Pfund Dynamit gefunden worden. Die Kiste war auch mit einer Maschine amerikanischen Ursprungs zur Entzündung des Dynamits versehen. Die Beamten in Woolwich ließen einen Theil des in der Kiste gefundenen Sprengstoffes explodieren, die Explosion war eine äußerst heftige. Das Dynamit und die Maschine fanden sich in der Kiste unter Gebrauchsgegenständen versteckt.

— **Newyork**, 29. Febr. Durch die jüngsten Wirbelstürme im Süden sind einem ungefähren Ueberfluge zufolge 600 Personen umgekommen und wurde Eigenthum im Werth von 8,000,000 Dollars vernichtet. — Die Fluthen im unteren Mississippi lassen Greenville oberhalb Vicksburg allmählich in den Fluß versinken. Ein großer Speicher wurde gestern unterwühlt und der Fluß ist soweit ausgetreten, daß die Hauptverkehrsstraßen bedroht sind. Man fürchtet, die ganze Stadt, welche auf plattem Lande steht, werde verschlungen werden. Die Bevölkerung zählt 4000 Seelen.

— Man schreibt der „Täglichen Rundschau“: Es ist eine bekannte Thatsache, daß Personen, die sich im Nebel oder in der Dunkelheit verirrt haben, gewöhnlich nicht die gerade Richtung innehalten, sondern einen großen Kreis beschreiben, so daß sie wieder auf ihren alten Pfad zurückkommen. Man glaubt, dies rühre daher, daß das eine Bein das andere im Gehen übertrifft, indem es stärker, oder, nach anderer Meinung, länger sei, als dieses. Versuche darüber wurden kürzlich von G. H. Darwin, einem Sohn des berühmten Naturforschers, mitgetheilt. Er ließ eine Anzahl Knaben mit verbundenen Augen auf einen Stecken zugehen der sich in einer Entfernung von etwa 30 englischen Ellen befand. Es ergab sich, daß von acht Knaben nur einer ziemlich die Richtung innehielt, während sechs nach der rechten und einer nach der linken Seite abwichen. Letzterer machte, wie die Messung ergab, mit dem rechten Fuß größere Schritte, als mit dem linken. Auch pflegte er auf dem rechten Fuß zu hüpfen und beim Springen denselben zuletzt aufzusetzen. Die sechs Knaben, welche nach rechts abgewichen waren, beobachteten ein gerade entgegengesetztes Verhalten. Der achte aber, welcher den Sieg davongetragen, benutzte abwechselnd beide Beine und ließ keine Verschiedenheit in der Länge der Schritte erkennen. — Darwin schließt hieraus, daß die Verschiedenheit in der Stärke der Beine die Abweichung von der geraden Richtung veranlasse. Nach seinen Versuchen würden die „Linkser“, d. h. diejenigen, bei denen das linke Bein stärker ist, als das rechte, zahlreicher sein, als die „Rechtser“. Er meint, das darauf zurückzuführen zu müssen, daß die meisten Menschen in Bezug auf die Arme „Rechtser“ seien, jede Anstrengung des rechten Armes aber fast nothwendig mit einer Anstrengung des linken Beines verknüpft sei. — Andere behaupten hinwiederum, daß das rechte Bein für gewöhnlich das stärkere sei. Die gleichmäßige Ausbildung der beiderseitigen Gliedmaßen ist vielleicht, wie ein Beobachter meint, die Ursache, daß viele Wilden den geraden Weg selten verfehlen.

— **Schwäbische Gemeinderathsjustiz**. Schultheiß: „Kunz! Der Büttel sait, du hättst a Klag' gege de Kasper; trag' se vür (vor). — Kunz: „Herr Schulz und Ihr Herr! Der Kasper hot mer heut' mit emma Schtoi moi Fenschter 'neit' leit, und weil er mer's net macha laun will, bitt' i um en g'moinderäthliche Spruch!“ — Schultheiß: „Kasper, was saichst du derzua?“ — Kasper: „I sag' gar nix, i haun's amal ne thau.“ — Schultheiß (zu den Gemeinderäthen): „Wenn der Kunz sait, der Kasper hätt' em's Fenschter 'neit' leit und der Kasper sait, er häbs net thau', so muoß der Kunz Beweißthum liefera, daß's der Kasper thau' hot.“ (Die Gemeinderäthe nickten Beifall.) „Kunz! Hacht's g'hait. Du muoßt Beweißthum liefera.“ — Kunz: „Wenn i's amal sag', noh ischt's Beweiß genuag; der Jud kann's aber au' bezeuge, der ischt derbei g'ichtanda.“ — Schultheiß: „Büttel! Hol' da Juda her!“ (Der Büttel kommt mit dem Juden.) Schultheiß (zum Juden): „Der Kunz sait, Ihr hobet g'heha, wie der Kasper ehm mit emma Schtoi' 's Fenschter 'neit' leit hot; — aber Ihr dürft loim z'Gfalla reda.“ — Jude: „Herr Schultheiß, net um zwei Karlin thät i's nochmal aussehe, das hätt' mir fast mein Leben gekostet. Wie der Kasper den Stein aufhebt und nach dem Kunz wirft, der an seinm

Fenster ist gewesen, bin ich g'rad zwischen beiden d'rinn ge-
stande, und wenn ich mir nicht so schnell hätt' gebückt, wär'
mir der Stein, so war ich leb' und heut' noch ein gut's Ge-
schäft machen will, gefolge an mein' Kopf." (Die Parteien
müssen abtreten, damit der Gemeinderath den Fall berathen
kann; nach mehrstündiger Berathung werden sie wieder vor-
gerufen.) Schultheiß: „Der G'meinderath hot dia Sach'
ermoga und mer hent da Schpruch dahi' g'fällt, daß der Jud'
dia z'fame'keit' Scheib' zahle muess, weil er d'Schuld hot, daß
se verbrocha ischt; denn wenn er se net bucht hätt', noch wär'
der Schtoi net in's Fenschter g'floga.“

Die beiden letzten Nummern der „Gartenlaube“ verdienen
schon darum die allgemeinste Beachtung, weil in denselben die ersten
Abschnitte der vielbesprochenen Memoiren Heinrich Heine's herverlicht
werden. Sie zeichnen sich aber außerdem durch eine große Mannig-
faltigkeit der unterhaltenden und belehrenden Artikel, sowie durch ihre
vorzügliche, echt künstlerische Illustration aus. Ein ernstes und er-
greifendes Bild bietet uns die Reproduktion der Bronzegruppe von
Alois Köber, „die Vertbeidiger der einzigen im Jahre 1870 bis 1871
verloren gegangenen deutschen Fahne“, während die von R. Wittner ge-
zeichnete Seneclandchaft mit dem 1813 so heiß umstrittenen Schloß
Döbitz bei Leipzig als ein wahres Meisterstück der Illustration bezeichnet
werden muß. Und an diese ersten Erinnerungen reihen sich im bunten
Wechsel unterhaltende und zeitgeschichtliche Artikel. Dem Carneval wird
durch den „Nummenschanz in alter und neuer Zeit“ Rechnung ge-
tragen. „Die Freisprechungen im russischen Schwurgerichte“ gewähren
uns einen tiefen Einblick in die eigenthümlichen Zustände des russischen
Volkes, und auch die praktischen Bedürfnisse der Leser werden durch die
„Fortschritt und Entfindungen der Neuzeit“, sowie durch Artikel über
„Kunst- und Zimmergarten“ befriedigt. Auf dem verhältnismäßig
engen Raume nur zweier Nummern bietet die „Gartenlaube“ wiederum
eine seltene Fülle von Unterhaltendem und Belehrendem.

Schmidt & Günther's Illustrirte Jagdzeitung 1884
Nr. 10, herausgegeben vom Königl. Oberförster Kischke, enthält fol-
gende Artikel:
Der Reiter. Anstand. — Mittheilungen aus dem Leben eines
passionirten Jägers im Kaukasus. — Jagdstatistische Notizen aus Gauen-
bänden. Vom früheren „Hegarten“ zu Berlin. — Eine Eltern-
resp. Schwelbjudg in Wladiv. — Egenthümliches Erlebnis mit einem
Rehbock. — Eine sonderbare Fuchsjagd. — Illustration: Wildtaye und
Waldräpfe von Jean Bungary. — Inzerate.

Die Illustrirte Jagdzeitung von Schmidt u. Günther in Leipzig
erscheint am 1. und 15. des Monats und kostet bei den Buchhandlungen
halbjährlich M. 3. Bei den Postanstalten vierteljährlich M. 1.50.

Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Heppens vom 1. bis 29. Februar 1884.
Geboren: ein Sohn: dem Arbeiter J. G. Baarmeyer, dem
Arbeiter B. E. Pührs, dem Matrosen J. G. Hansen, dem Arbeiter J.
G. Franke. Eine Tochter: dem Maurer J. A. Kerber, dem Arbeiter
B. E. Brandt dem Bezirksfeldwebel E. G. Körber dem Ober-
bootsmannmaat H. L. Brückner, dem Arbeiter D. G. J. Wolstein.
Außerdem wurde eine uneheliche Geburt (Mädchen) angemeldet.
Aufgegeben: der Malergehilfe F. E. Hemmen zu Belfort
und die Hauswirthin M. G. Harbers zu Heppens. Der Schuhmacher
F. Riegen zu Wilhelmshaven und die F. J. Gerriets zu Heppens.
Eheschließungen: Der Arbeiter F. J. W. Hering und die
Dienstmagd H. A. E. Kieken, beide zu Heppens.
Gestorben: der Arbeiter E. Hagen 53 J. 3 M. 9 T. alt;
die Ehefrau des Arbeiters Kischke J. M. geb. Janssen, 37 J. 10 M.
21 T. alt. Die Ehefrau des Arbeiters Janssen A. M. geb. Cassens,
61 J. 6 M. 23 T. alt.

Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Bant
vom 1. bis incl. 29. Febr. 1884.
Geboren: ein Sohn: dem Hilfsarbeiter L. W. E. Behne,
dem Tischler D. E. Duden, dem Schiffzimmermann W. M. Th. Peters,
dem Schmied B. D. Böndke, dem Tischler E. A. Schöttler dem
Schiffzimmermann A. D. Naken, dem Gastwirth M. G. Brumund
(todtgeboren) dem Kesselschmied D. Vietz, dem Schmied J. F. Saake,
dem Arbeiter J. W. Th. Dod u. dem Schmied A. L. Vogel, dem Ar-
beiter K. D. Böhm, dem Schlosser R. F. R. Kühne (todtgeboren), dem
Arbeiter A. Riedel, dem Schmied G. Janssen dem Schlosser A. F.
M. Trost, dem Kohlenhändler D. G. H. Brunken, dem Verarbeiter
J. E. v. Kuste, dem Schlosser J. F. Coers dem Zimmermann G.
Th. Gerdes dem Arbeiter M. B. Theilen (todtgeboren), dem Arbeiter
F. Brochen, dem Arbeiter F. H. Franzetti; eine Tochter: dem Schlosser
F. E. J. Kunge, dem Schlosser E. F. B. Hoffmann, dem Arbeiter
A. M. Teichert, dem Metalldreher Ch. F. A. Weuffel, dem Former
D. E. Kruse, dem Handlanger W. Dehm dem Tischler J. Pichowski,
dem Matrosen J. D. Siebels, dem Kesselschmied D. F. Kalle oder Kall,
dem Arbeiter F. W. D. Peter, dem Arbeiter J. D. Schneider, dem
Maler A. E. Albers dem Schlosser J. D. Kampmann, dem Ober-

bootsmannmaat S. Ch. Thomsen, dem Schiffzimmermann F. E. J.
Brümmer dem Schlosser J. B. Langemann, dem Maschinenbauer E.
H. Oudey (todtgeboren). Außerdem wurde eine uneheliche Geburt
(Mädchen) angemeldet.
Aufgegeben: der Tischler G. F. H. Dreyer, Wittwer und die
Wittwe F. M. Naische, geb. Erubute, beide zu Belfort; der Schuh-
macher J. F. Danemann zu Belfort und die Hauswirthin J. H. M.
Iben zu Schortens; der Malergehilfe F. Th. Hemmen zu Bant und
die Hauswirthin M. G. Harbers zu Heppens; der Kesselschmied E. E.
Bedmann und die Hauswirthin Th. H. Severing, beide zu Belfort.
Eheschließungen: der Schmied F. E. Voigt und die Haus-
wirthin J. E. Dünklers, beide zu Belfort.
Gestorben: Tochter des Schiffzimmermanns E. Ch. F. Behrens,
16 J. alt; der Tischlergehilfe F. W. Jungmann, 22 J. 3 M. 19 T.
alt; der Arbeiter D. Kaitzke, 73 J. 2 M. 20 T. alt; Tochter des Ar-
beiters N. Beck, 10 J. 7 M. 19 T. alt; die Wittve S. M. Spreen,
72 J. 7 M. 10 T. alt; die Ehefrau Ch. W. von Döring, 61 J. 11 M.
alt; Sohn des Schreibers F. W. D. Vogdanoff, 1 J. 10 M. 1 T. alt;
Lucie Auguste Johanne Gabriels, 26 J. alt; Heimr. Joh. Reemann,
4 J. 5 M. 5 T. alt; Sohn des Schmieds A. L. Witte, 8 M. 29 T. alt.

Submissions-Resultat

am 3. d. Mts. bei der Königl. Fortifikation hiersebst über
I. Cementlieferung:
J. Zapfe in Bant 7,50 — Richard Berg 7,20 M. per Tonne;
II. Zimmerarbeiten und Holzlieferungen:
F. Kotte 30 pCt., E. Wittber 25 pCt., Wehn in Bant 14 pCt., Keesse
in Bant 23 pCt., W. Benschmann in Bant 20 pCt., L. Thaden 17 pCt.,
Dirks, Franke u. Katsmann 12 pCt. unter der Taze;
III. Fuhrleistungen:
D. Kaper 10 pCt., G. J. Gartsch 20 pCt. unter der Taze für das
Stattjahr 1884/85 nach dem im Termin verlesenen Offerten. Die
Offerte des Herrn B. kam nicht zum Verlesen, da die eingegangenen
Offerten bereits geöffnet waren. Die Offerte des Herrn K war un-
gültig, weil die Bedingungen nicht unterschrieben waren.

Eingefandt.

Mit Ausnahme von nur zwei Laternen am Marine-
Garnison-Lazareth entbehrt die Kaiserstraße noch jeglicher
Beleuchtung. Es wäre doch sehr erwünscht, wenn die zu-
ständige Behörde baldigst die Beseitigung dieses Uebelstandes
in's Auge fassen wollte. Mehrere Anwohner.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von kleinen Be-
dürfnisgegenständen für die Mann-
schaften sämmtlicher vier am Ort
befindlichen Marine- und in
Dienst gestellten Schiffe und Fahr-
zeuge während des Etatsjahres
1884/5 soll im Wege der öffent-
lichen Submission vergeben werden.
Hierzu ist Termin auf

**Dienstag, den 11. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,**

im Bur au de 2. Matrosen-Division
— Adalbertstraße 9 — anberaumt.
Es gelangen gruppenweise zur
Verdingung:

A Tischer- und Rasir-Messer,
Kämme, Spiegel, Klopfspeichen,
Knopfgarneln, Wäsche, Wichs-
dosen, Auspulver, Pappulver-
dosen, Holzspeisen, Näh- und
Stopfnadeln.

B Haar-, Zahn-, Kleider-, Scheuer-,
Schmer-, Blank- und Knopf-
gabel-Bürsten.

C Messerbündel, schwarzer und
weißer Zwirn, blaue Wolle zum
Stopfen und Handtücher.
D Stahlfedern, Stahlfederhalter,
Fleisfedern, blaues und weißes
Briefpapier, Schreibpapier, Brief-
umschläge u. Tinte in Flaschen.
Den Angeboten auf die Gegen-
stände einzelner oder sämmtlicher
Gruppen müssen Proben beigelegt
werden. Die Angebote sind ver-
siegelt mit der Aufschrift „Kleine
Bedürfnisgegenstände pro 1884/5“
hierher einzureichen.

Es ist erforderlich, daß die Sub-
missionsbedingungen vor Angabe
der Angebote in der Registratur des
unterzeichneten Kommandos einge-
sehen werden.

Wilhelmshaven, d. 1. März 1884.
**Commando
der 2. Matrosen-Division.**

Bekanntmachung.

Mit der Hebung der Staatssteuern
vom 3. bis 11. März d. J. sind
gleichfalls fällig die Beiträge zur
Unterhaltung der Straßen-Ent-
wässerungs-Anlagen pro 1883/84
und werden die Hausbesitzer des
Stadttheils „Wilhelmshaven“ zur
Entrichtung dieser Beiträge in der
oben angegebenen Zeit hierdurch auf-
gefordert.

Wilhelmshaven, 29. Febr. 1884.
**Rgl. Steuer- und Amts-Kasse.
Meinardus.**

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister
ist heute Blatt 168 eingetragen die
Firma:

F. Lütcke
mit dem Niederlassungsorte Wil-
helmshaven und als deren In-
haber der Töpfermeister

Friedrich Georg Andreas Lütcke.

Wilhelmshaven, 1. März 1884.
**Königliches Amtsgericht.
Kerber.**

Bekanntmachung.

Das diesjährige Munition-
geschäft für das Sadegebiet
wird am

**Freitag, den 7.,
und
Sonnabend, den 8. März cr.,**

**zu Wilhelmshaven in dem
Berliner Hof, Ranteuffel-
straße, von Morgens 8 Uhr
an,** abgehalten werden und zwar
gelangen am 7. März die vor dem
Jahre 1864 geborenen Militär-
pflichtigen, am 8. März diejenigen
des Geburtsjahres 1864 zur Vor-
stellung. Nach dem Schicksal am
ersten Tage findet die Classification
der Reservisten etc., am zweiten Tage
die Lösung statt.

Die Militärpflichtigen, welche
durch die unterzeichnete Behörd-
Vorladungsscheine erbalten werden,
werden hierdurch aufgefordert, sich
**eine Stunde vor Beginn der
Musterung** im Musterungslocale
einzufinden. **Im Falle die
Vorladungs-Scheine den
Militärpflichtigen nicht bis
zum 4. März ausgehändigt
sind, haben sich dieselben
diese Scheine von dem Magi-
strats-Bureau in den Dienst-
stunden selbst abzuholen.**
Gegen die Ausbleibenden oder zu
spät Erscheinenden werden die ge-
setzlichen Strafen in Anwendung
gebracht werden.

Gleichfalls wird gegen diejenigen
Militärpflichtigen, welche an ihrem
Körper unrein oder in angetrunkenem
Zustande vor der Ersag-Commission
erscheinen oder mit Krätze behaftet
sind, eine Strafe bis zu 15 M.
event. 3 Tage Haft erkannt werden.
Gesuche um Zurückstellung oder
Befreiung vom Militärdienste sind
sogleich bei dem Rgl. Amte Wittmund
zu Wilhelmshaven einzureichen,
und haben die Reklamanten
ihre in Frage kommenden
Angehörigen zum Muster-
ungstermine mitzubringen.
Wilhelmshaven, 11. Febr. 1884.
Der Magistrat.

Große Auktion.

Im Auftrage wird Unterzeich-
neter am
**Dienstag, 4. März d. J.,
Nachmittags präc. 2 Uhr,**
und folgende Tage, im Gün-
ther'schen Saale, Neuestr. 2 hier,
folgende Waaren, als:
1 große Parthie Herren- und
Kinder-Anzüge, Ueberzieher, Hosen

und Weiten, Joppen, Jacken,
wollene Hemden, Arbeitshemden
u. Kittel, Blousen, woll. Kinderhem-
den, Herren- u. Damen-Unterjacken
und Hosen, Untertrübe, wollene
und baumwollene Strümpfe,
Tücher, blaues Leinen, div.
Kleiderstoffe und Besatzfutter, do.
Knöpfe, Rock-, Hosen- und
Weitenknöpfe, Zwirn, Garn,
Hollentücher, Seidne Bänder,
Herren-, Damen- und Kinder-
Stiefeln und Schuhe, Tisch- und
Commodendecken, Filzbitte, div.
Nägen u. s. w.; ferner Möden,
als: 1 mah. Secretär, 1 do.
Linienschrank, 1 do. Spiegel-
schrank, 1 do. Spiegel, 1/2 Dbd.
Polsterstühle, 1 Sopha, 1 do.
Tisch, 1 Regulator, viered. Tische,
1 Nähmaschine, 1 mah. Rehn-
stuhl, 3 Spiegel, 16 Bilder,
1 Waschmaschine, 1 Ladenschrank,
do. Lampen etc., sowie viele hier
nicht genannte Sachen
öffentlich meistbietend gegen Baar-
zahlung verkaufen.
Käufer werden eingeladen.
Wilhelmshaven, 28. Febr. 1884.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkaufs- Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
werde ich 1 Stubenuhr und
1 Commode am

**Mittwoch,
den 5. März 1884,
Nachmittags 2 1/2 Uhr,**

in dem Lokale des Gastwirths Frn.
Günther hier öffentlich meistbie-
tend gegen Baarzahlung verkaufen,
wou Kaufstellige ich hiermit einlade.
Wilhelmshaven, 1. März 1884.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Schulsache.

Das Schulgeld pro Quartal
Januar bis März 1884 ist für die
Kinder der Mittel- und Volkss-
schule während der Hebung der
Staatssteuern im März an den
Reklamanten der Schulkasse, Herrn
Domänen-Inspector Meinardus,
zu zahlen. Etwasige Reklamationen
sind bei dem unterzeichneten Schul-
vorstande vorzubringen.

Der Schulvorstand.

Im „Großen Hause“ an der
Koonstraße habe ich auf gleich oder
später mehrere bessere

Wohnungen

mit Wasserleitung zu vermieten.
A. Röbbelen.

Freundl. Logis

für einen Herrn.
A. Wilke, verläng. Marktstr.

SPECK

geräucherter, in gesunder Waare, empfiehlt nach Qualität und
Quantität à Pfund von 60 Pf. an

C. J. Arnoldt.
Wilhelmshaven und Belfort.

Auction.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
werde ich am
**Sonnabend, den 8. März,
präcise 2 Uhr,**
in der **Wilhelmshalle** hier, fol-
gende Gegenstände, gegen sofortige
Baarzahlung öffentlich meistbietend
verkaufen:

2 Sopha's mit braunem Ripps-
bezug,
1 Sophatisch, mahagoni,
3 andere Tische,
1 Goldspiegel,
1 Regulator,
1 Garderobenhalter,
2 Bilder,
1 fast neuen Bierapparat mit
Zubehör, Luftkessel etc.
Kaufstellige werden eingeladen mit
dem Bemerken, daß die Sachen alle
gut erhalten und theilweise fast neu
sind.
Wilhelmshaven, d. 3. März 1884.

**Klement,
Gerichtsvollzieher I. A.**

Auction.

In Folge Auftrags werde ich am
**Dienstag, 4. März cr.,
Nachmittags 3 Uhr,**

in und bei der Badeanstalt (Augusten-
straße) folgende Gegenstände und zwar:
1 vierstimmige Gasuhr, 1 Dbd.
Wiener Rohrstühle, 1 Marmortisch,
5 Hängelampen, 4 Spiegel mit
Consolen, 4 Waschtische, 1 kleinen
Tisch, 1 Zeugrolle, 1 Bettstelle,
1 Parthie Gasrohre, eine sehr
gute Treppe, einen fast neuen
Windfang, 2 eiserne Schaufenster,
mehrere dicke Hohlglasplatten, 1
Marmorregelbahn, verschiedene alte
Thüren und Fenster, 1 Reitsattel,
etwas Pferdegeschirr, diverse Haufen
Brennholz und verschiedene andere
Sachen

öffentlich meistbietend gegen sofortige
Baarzahlung verkaufen, wozu Kauf-
stellige hiermit eingeladen werden.
Wilhelmshaven, 29. Febr. 1884.

**Rudolf Laube,
Auctionator.**

Gesucht

ein Mädchen für die Morgen-
stunden.

Gin kräftiger Bursche ge-
sucht für 1—2 Stunden täg-
lich. Näheres Koonstr. 96, 1 Tr.

Wir empfehlen
**Primeln, Tulpen,
Hyacinthen,
Crocus, Narzissen,
Camellien, Azaleen** etc.
in schönster Auswahl und zu billigsten
Preisen.
Gebr. Dirks.

Ich kann noch mehrere Fässer
Sauerkohl
à 3—400 Pfd. Inhalt, billig abgeben.
**J. F. Wettermann,
Belfort.**

Makulatur- Papier

ist zu haben in der
**Budendruckerei d. Tageblattes,
Rothses Schloß.**

Zu vermieten

eine Familienwohnung in Seban
mit bedeutendem Bodenraum für
jährlich Mt. 200, vom 1. April
oder 1. Mai cr. ab.
Laube, Stadtstr. a. D.

Zu vermieten

auf sofort eine gut möbl. Stube.
Näheres zu erfragen i. d. Exp.
ds. Blattes.

Zu vermieten

eine möblirte Stube nebst Schlaf-
zimmer an 1 oder 2 jung. Herren.
Näheres i. d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten

auf 1. Mai die erste Etage im Hause
Koonstraße 96.
Näheres daselbst.

Gesucht

zum 1. April ein **Kutscher**, wenn
möglich gebieter Cavallerist, mit
guten Zugnissen.
Offerten unter **L. A.** an die
Expd. d. Bl. zu richten.

Eine tüchtige Frau oder
Mädchen, welche kochen
kann, wird von jetzt ab bis Mai
zur Auskühle gesucht.
Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für die
Tagesstunden.
Koonstraße 109.

Verkauf.

Der Fuhrunternehmer **Th. G. Carlisch** in Wilhelmshaven läßt auf seiner Pachtstelle zu Bant am Montag, den 17. März,

Nachmittags
2 Uhr anfangend:
1 trachtige Stute,
1 starkes Arbeitspferd,
28 St. Hornvieh,

als:
1 fetten Stier,
4 tieidige Kühe,
5 fähre do.,
1 frühmilche Kuh,
1 do. Beest,
1 1/2 jähr. Stier,
11 2/2 und 1/2 jährige Beester,
4 Oter,

1 Landauer, 1 Breakwagen, mehrere schwere Wagen, verschiedene Sandtröge, 2 wasserdichte Tröge, 1 großen hölzernen Schuppen (43 Fuß lang und 17 Fuß breit), 1 große Parthie Einfriedigungsdraht mit Pfählen, öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen und wollen Kaufliebhaber sich den fetten Stier, welcher auf dem Stalle des Verkäufers in Wilhelmshaven steht und den Schuppen, welcher ebenfalls bei der Wohnung desselben steht, vor dem Verkaufe ansehen.

Neuende, 25. Februar 1884.
H. C. Cornelissen,
Auctionator.

Hecht und Zander.

Ludw. Janssen.

Heute und folgende Tage:

bestes fettes
Rohfleisch

von einem 1 1/2 jährigen Pferde.

Würst und Rauchfleisch
empfehl **W. v. Essen.**

Nur acht mit dieser Schutzmarke.



Malz-Extrakt u. Caramellen*)
von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dank-schreiben anerkannt, bewährtesten und besten diätetischen Genussmittel bei Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, vom einfachsten Catarrh bis zur Lungenschwindsucht. — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein amtl. Dankschreiben der Hauptverwaltung des rothen Kreuzes in St. Petersburg.

*) Extract à Flasche 1 Mk., 1,75 und 2,50. Caramellen à Beutel 30 und 50 Pf.
Zu haben in Wilhelmshaven bei **H. Schimmelpennig.**

500 Mk. zahle Dem, der beim Gebrauch von **H. Kaufmann's**

Bahnwasser

(à Fl. 1 Mk.) niemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. — Den Kindern das Zahnen zu erleichtern, Unruhe und Krämpfe fern zu halten, sind nur im Stande meine verbesserten

Zahnalsbänder.

H. Kaufmann, Berlin SW.
In Wilhelmshaven nur acht bei Herrn **F. J. Schindler.**

1 bis 2 Leute können Logis erhalten.
W. Kay, Olfriesenstr. 24.

Am heutigen Tage bin ich aus dem Geschäfte, welches ich mit meinem Bruder **Friedrich** unter der Firma:

Gebrüder Lüthcke

seit 12 Jahren am hiesigen Platze geführt, ausgeschieden.

Mein Antheil an den meinem Bruder **Friedrich** und mir gehörigen Hausgrundstücken nebst Zubehör, sowie alle geschäftlichen Activa und Passiva sind auf meinen genannten Bruder übergegangen.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen ergebe ich dankend, bitte ich das geehrte Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend, dieses Vertrauen auf meinem Bruder mitübertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Ludwig Lüthcke, Cöppermeister.

Bezugnehmend auf vorstehende Erklärung, zeige ich hiermit ergebenst an, dass ich das von meinem Bruder **Ludwig** und mir bisher betriebene Geschäft unter der Firma:

F. Lüthcke

für alleinige Rechnung weiter fortsetzen werde und bitte ich, das der alten Firma geschenkte Vertrauen auch mir ferner zu Theil werden zu lassen.

Wilhelmshaven, 1. März 1884.

Hochachtungsvoll

Friedrich Lüthcke, Cöppermeister.

Oeffentlicher Vortrag

über
den Glauben und die Hoffnung der Christen,
insonderheit die ihnen gegebenen Verheißungen
durch die Wiederkunft Christi,
am Dienstag, den 4. d. Mts., Abends 8 Uhr,
in dem kleinen Saale des Hotels Burg Hohenzollern.
 Zutritt frei. **Carl Amend, Missionär.**



empfehl billigst

Roonstraße 94.

Kinderwagen,
Puppenwagen,
Lehnstühle, Blumentische
und Ständer,
sowie Wasch-, Reise-,
Damen- und Marktkörbe,
ferner:
Velocipeden
und
Frachtwagen,

H. F. Dirks.

Cement.

Mit dem Schiff „**Andreas**“, Capt. **Boitel**, empfing eine Ladung

Portland-Cement

Marke: **Portland-Cement-Fabrik Hemmoor**, vormals **J. H. Hagenab**, wovon ab Schiff im Handelshafen zu empfangen billig abgebe.

Bismarckstraße 55.

B. Grashorn.

Betten

liefern ich, wie bekannt, in nur durchaus reeller Waare zu soliden, möglichst billig gestellten Preisen. Von den gangbaren Sorten habe ich stets mindestens ein vollständiges Gestell vorräthig; andere liefere in kürzester Zeit. Auf Wunsch Abzahlung.

A. Schwabe,
Belfort, Adolfsstraße.

Frankforth's Photographische Anstalten.

Kasernenstrasse Nr. 3
und am Wilhelmsplatze, Wall- & Marktstr.
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt zu Berlin.

Gegründet 1812.

Anträge werden entgegengenommen durch die Agentur von **Carl Reich sen., Bismarckstraße 10.**

Dienstag Abend von 5 Uhr ab:

Frische Blut-Semmelwürste

per Stück 20 Pf.,
ff. Würstsuppe gratis,
sowie alle anderen Sorten von
Würst empfiehlt

B. Marx,

Neubeyers, Altstraße 15.

Im Laufe dieser Woche erhalte ich eine Parthie gesurde

ZWIEBELN

wovon ich centnerweise abgebe. Gefällige Bestellungen bitte schon jetzt zu machen.

J. F. Wettermann,
Belfort.

Einige Masken-Anzüge
sind noch billig zu verleihen.

Wwe. Renlecke,
Königsstraße.

Selters

aus der Fabrik von **Zimmermann**, Wittmund, stets vorräthig.

M. Athen,

Neubeyers.

Von meinem Bauerrain an der Roon-, Königs- und Kaiserstraße wünsche ich

Baupläze

in günstiger Lage zu verkaufen und bin nach Umständen bereit, das Kaufgeld sieben zu lassen und auch noch ein Darlehn zum Bau zu geben.

A. W. Mencke
in Barel.

Strohhüte

zum Waschen, Färben und Umnähen werden angenommen

H. Lüschen.

Zu verkaufen

ein chinesisches Schachspiel aus Eisenblech.

Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

800 Tannenbäumchen von 1/2 Meter bis zu 1 1/2 Meter Größe zum Anpflanzen.

Zu erfragen bei

A. Tegge, Barel.

Wohnung jetzt Roonstraße, rothes Schloß 89, 2 Et.

Elise Stoll,
Plätterin.

Theater in Wilhelmshaven.

Dienstag, den 4. März 1884.
12. und letzte Vorstellung im Abonnement:

Der Bibliothekar.

Es wird gebeten, die noch ausstehenden Abonnements-Billets zu benutzen.

☐ Donnerstag, d. 6. 3., Abds. 7 1/2 I. B.
(Mittwoch keine ☐).



Wilhelmsh. Schützenverein. Monatsversammlung

am Dienstag, den 4. März cr.,
Abends 8 Uhr,
im Vereins-Lokale.

Tagesordnung:

1. Erhebung der resignirenden und laufenden Beiträge.
2. Aufnahme.
3. Bericht der Monenten.
4. Auslösung von Actien.
5. Beginn der Schießübungen.
6. Festsetzung des diesjährigen Schützenfestes.
7. Mittheilung über das 2. Wintervergnügen.
8. Besprechung über Kaisers Geburtstag.
9. Verschiedenes.

Die Herren Vorstands- und Aufnahme-Commissions-Mitglieder werden ersucht, 1/2 Stunde vor Beginn der Versammlung zu erscheinen.

Der Vorstand.

Militair-Verein.

Sonnabend, den 8. d. M.,
findet im Kaisersaal ein

Kränzchen

statt.

Anfang Abends 8 Uhr.
Einführungen gestattet. — Eintrittskarten können bei den Vorstandsmitgliedern in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

Die Gemüthlichen!

Dienstag 8 Uhr Abends:
Berathung

über
eine gemüthliche Feier für
mildthätige Zwecke.

Versammlung

des
Gast- und Schenkwirthvereins
zu Wilhelmshaven

am Donnerstag, den 6. März 1884,
Nachmittags 3 Uhr,
im Vereinslokal **G. Oldewurtel,**
Neubeyers.

Der Vorstand.

Gundecakes

pr. Ctr. M. 22.

Gebr. Dirks.

Verloren

von Roonstraße, Königsstraße, Olfersstraße bis Heppens ein 64er, 70/71er
Denkmünze u. das Dienstkreuz
sämmtlich mit Band.
Abzugeben Wilhelmstr. 5.

Verloren

ein Glacehandschuh.
Abzugeben in der Expedition des
Blattes.

Durch die glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen wurden
erfreut.

Wilhelmshaven, 2. März 1884.
C. Niemeyer
und Frau.